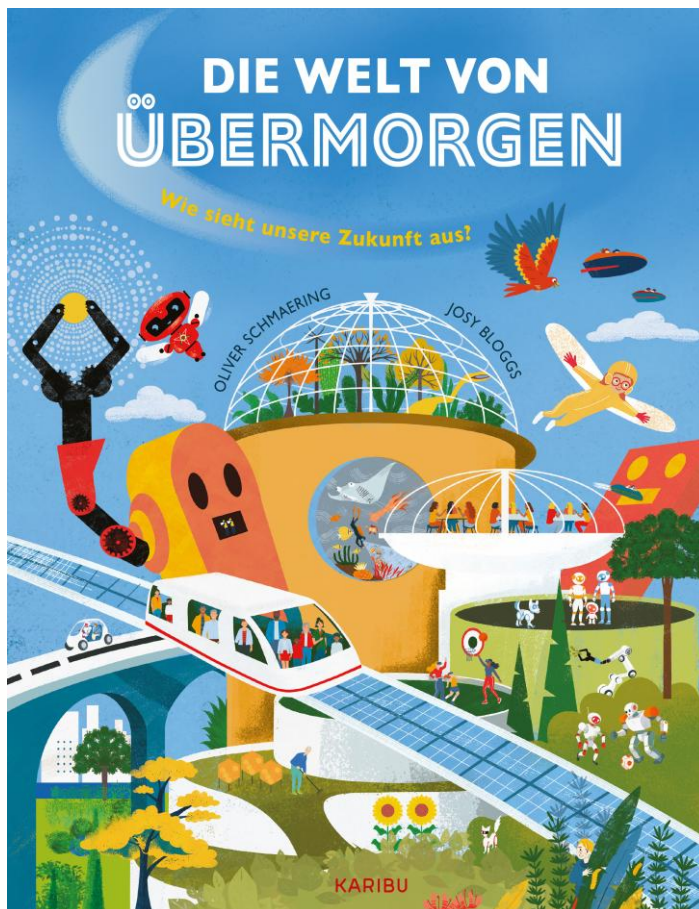


LESEPROBE



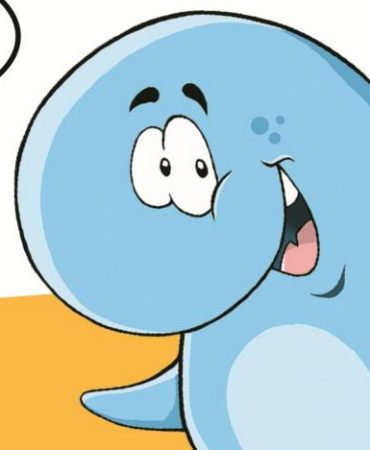
Autor:
Oliver Schmaering

Titel:
**Die Welt von Übermorgen –
Wie sieht unsere Zukunft aus?**

Verlag:
KARIBU

Altersempfehlung:
ab 8 Jahren

**Viel Spaß
beim Lesen!**

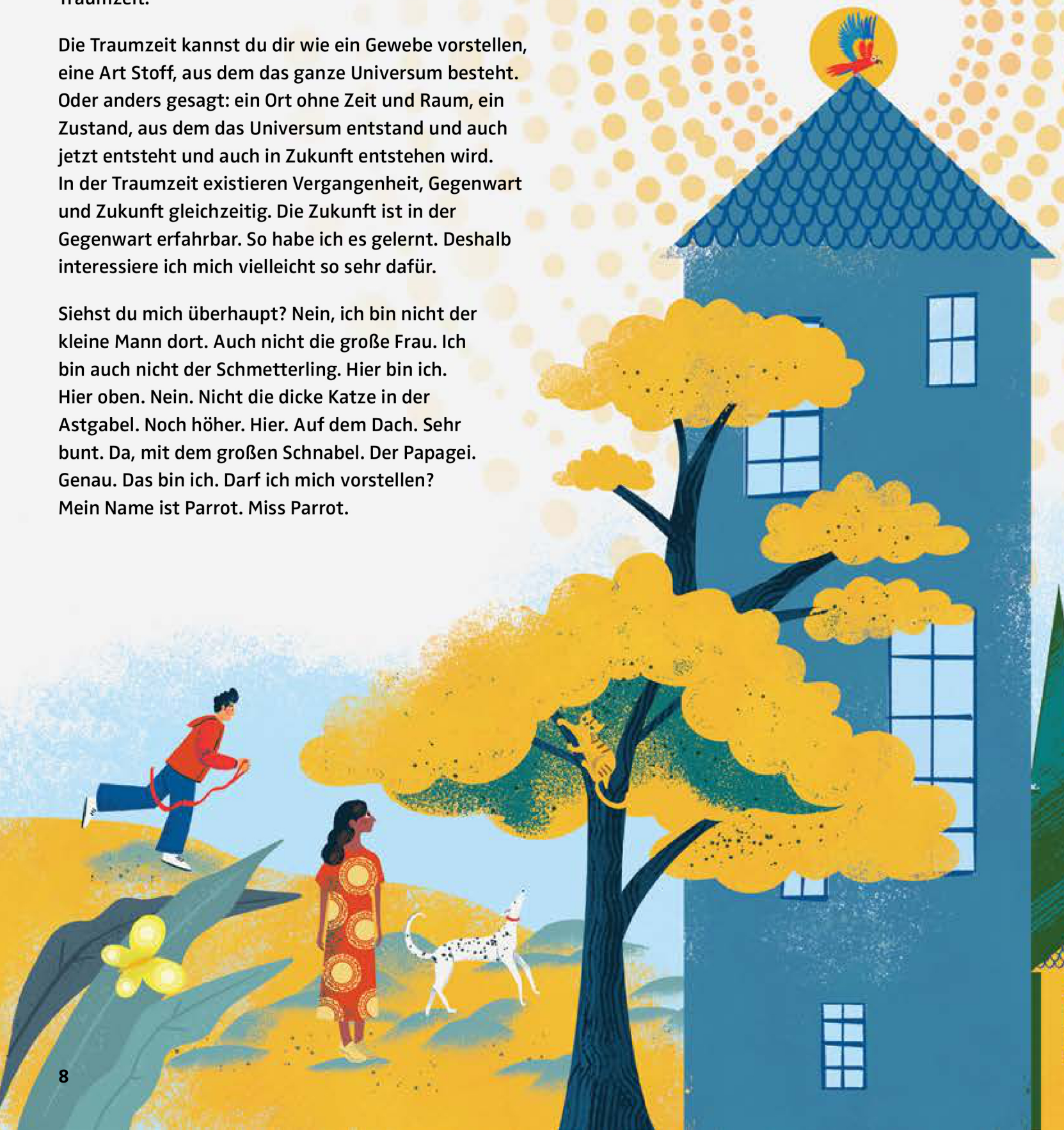


MISS PARROT

Meine Vorfahren kommen aus Australien. Dort gibt es seit Tausenden von Jahren sehr genaue Vorstellungen von der Zukunft. Die Zukunft ist nämlich Teil der Traumzeit.

Die Traumzeit kannst du dir wie ein Gewebe vorstellen, eine Art Stoff, aus dem das ganze Universum besteht. Oder anders gesagt: ein Ort ohne Zeit und Raum, ein Zustand, aus dem das Universum entstand und auch jetzt entsteht und auch in Zukunft entstehen wird. In der Traumzeit existieren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig. Die Zukunft ist in der Gegenwart erfahrbar. So habe ich es gelernt. Deshalb interessiere ich mich vielleicht so sehr dafür.

Siehst du mich überhaupt? Nein, ich bin nicht der kleine Mann dort. Auch nicht die große Frau. Ich bin auch nicht der Schmetterling. Hier bin ich. Hier oben. Nein. Nicht die dicke Katze in der Astgabel. Noch höher. Hier. Auf dem Dach. Sehr bunt. Da, mit dem großen Schnabel. Der Papagei. Genau. Das bin ich. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Parrot. Miss Parrot.



Mein Plan? Ich fliege ins Jahr 2100. Und zwar sofort!
Wie das geht? Lass dich überraschen! Ich mache eine
Forschungsreise. Eine Reise in die Zukunft. Ein wissen-
schaftliches Geflatter ... eine Expedition rund um die
Welt. Komm einfach mit!

Achtung: Test der Windrichtung, Flügel hoch.
Westwind. Los geht's. Die Luft wirbelt.

Ich fliege einen ...



LOOOOPING!

Ups ... fast wäre ich aus dem Buch geflattert ...

VIRTUELLE REALITÄT

Da! Der Fernsehturm, das Brandenburger Tor, der Tiergarten. Ich kreise jetzt über Berlin. Ich lande direkt zwischen Lucas und Elias. Sie sind Brüder, Lucas ist neun Jahre alt und Elias elf – das Jahr 2100 werden sie also noch erleben.

Sie sind aus München und zu Besuch hier. Ich frage zuerst Lucas nach der fernen Zukunft. Da sprudelt es sofort aus ihm heraus. Alle Hauswände und Dächer produzieren Sonnenstrom, ruft er. So werden die Häuser beheizt. Und es bleibt sogar noch Strom übrig. Jeder Mensch hat seinen eigenen Roboter. Der übernimmt die gesamte Hausarbeit. In der Schule helfen einem Stifte, die von selbst schreiben – durch Gedankenübertragung. Wir werden immer noch Kartoffeln essen. Allerdings sind sie blau. Es gibt keine Straßen mehr, sondern Seilbahnen. Jeder Computer hat fünf Monitore. Fernsehen schauen wir nur noch über **VR-Brillen**.

Lucas überlegt kurz. Dann fällt ihm wieder ein, was er sagen wollte. Ach ja, Schlüssel gibt es überhaupt nicht mehr. Türen werden mit Fernbedienungen geöffnet. Bargeld ist völlig verschwunden. Und niemand geht einkaufen. Alles wird mit schnell fliegenden Drohnen geliefert. Und das Beste: Es gibt Kleidung, die einen unsichtbar macht!





VR-Brillen sind eigentlich eher VR-Helme. Denn es geht nicht nur ums Sehen, sondern auch ums Hören. VR steht für *virtual reality*, also eine virtuelle Realität. Virtuell nennt man etwas, das nicht echt ist, aber echt erscheint.

Durch die VR-Brille hat man den Eindruck, man befände sich mitten in dieser Wirklichkeit, die nicht wirklich ist. Dort kann man spielen, Abenteuer erleben oder sogar arbeiten. Und natürlich kann man dort auch lernen. Ein Klassenzimmer im Jahr 2100 wird vermutlich meist virtuell sein.

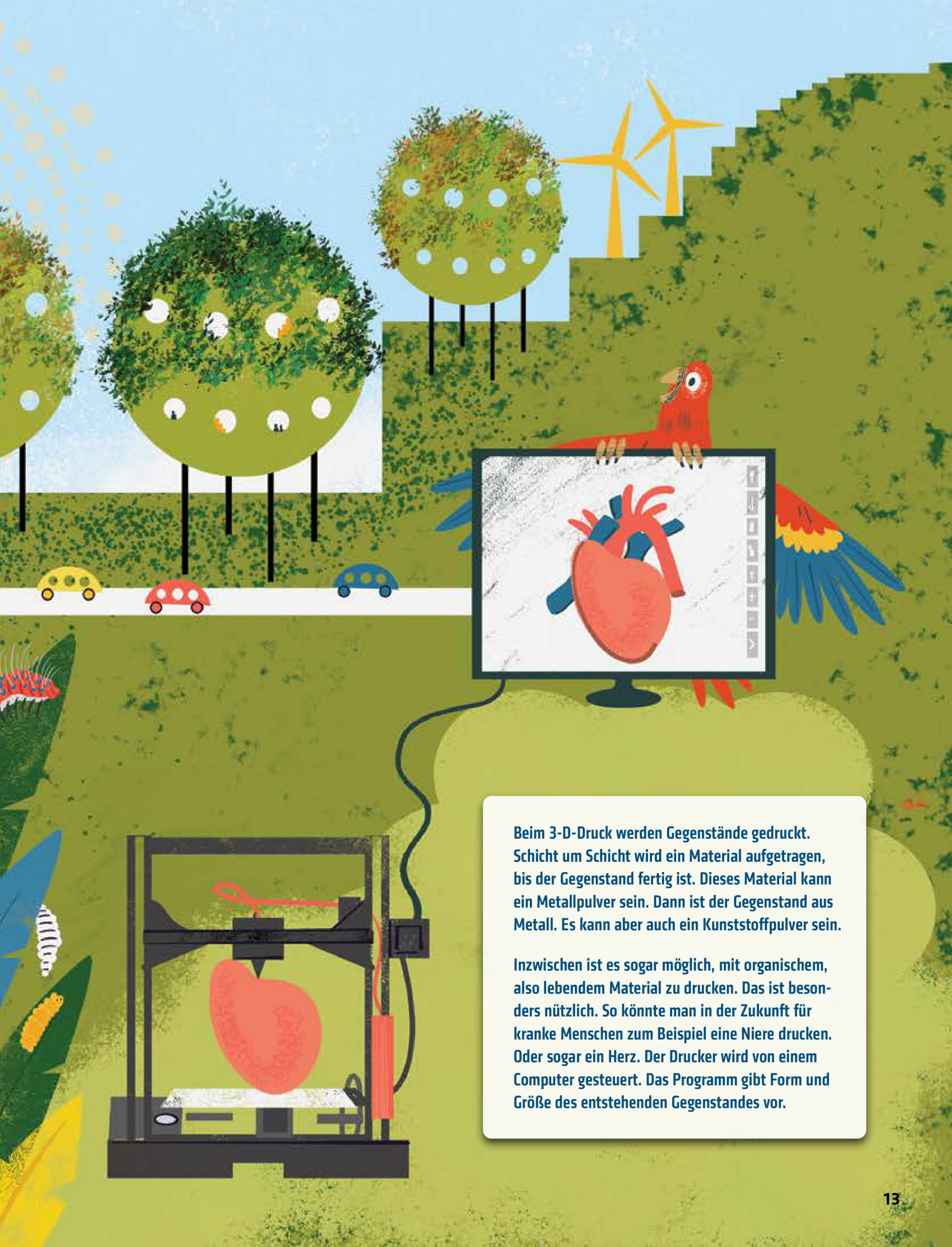
3=D=DRUCK

Elias, der ältere der Brüder, glaubt daran, dass in der Zukunft ganze Häuser gedruckt werden. Mit einem **3-D-Drucker**.

Druckt man ganze Häuser, braucht man weniger Beton und es geht schneller, sagt Elias. In seiner Vorstellung sind die Zimmer rund, und auch die meisten Möbel. Allein schon aus Sicherheitsgründen, denn man kann sich nicht daran stoßen.

In der Zukunft, so stellt Elias es sich vor, wird man sich von Ort zu Ort beamen. Also: keine Abgase mehr. Deshalb verbessert sich das Klima. Der Strom wird durch Sonne, Wind und Wasserstoff erzeugt. Es gibt nur noch Elektroautos. Wir haben klimafreundliche Handys und ernähren uns von Insekten. Da ist sich Elias ziemlich sicher. Die Natur erholt sich und sieht wunderschön aus, es gibt tolle Farben überall.





Beim 3-D-Druck werden Gegenstände gedruckt. Schicht um Schicht wird ein Material aufgetragen, bis der Gegenstand fertig ist. Dieses Material kann ein Metallpulver sein. Dann ist der Gegenstand aus Metall. Es kann aber auch ein Kunststoffpulver sein.

Inzwischen ist es sogar möglich, mit organischem, also lebendem Material zu drucken. Das ist besonders nützlich. So könnte man in der Zukunft für kranke Menschen zum Beispiel eine Niere drucken. Oder sogar ein Herz. Der Drucker wird von einem Computer gesteuert. Das Programm gibt Form und Größe des entstehenden Gegenstandes vor.